

Argentinienaustausch - Eine Zeit mit vielen Erinnerungen

Wir, Johannes und Juliane, haben gemeinsam mit unseren Austauschpartnern Victoria und Joaquín am Argentinienaustausch 2015/16 teilgenommen.

Alles fing am Mittwoch, den 30. November an, als wir um sieben Uhr abends gespannt auf unsere neuen argentinischen Geschwister gewartet haben, die knapp 24 Stunden unterwegs waren, um zu uns zu kommen. Als sie angekommen sind, haben wir uns alle sehr gefreut. Nachdem wir Fotos gemacht und etwas geredet haben, sind wir nach Hause gefahren, da die Argentinier sehr müde von der Reise waren.

In den folgenden drei Monaten haben wir viel zusammen erlebt und uns alle sehr gut kennenlernen können. Wir haben den beiden große Städte wie Hamburg, Berlin und Amsterdam gezeigt, aber wir waren natürlich auch in Münster und Osnabrück. Dort waren wir nicht nur einkaufen, sondern konnten ihnen auch schöne Stadtviertel zeigen, sie deutsches Essen probieren lassen und ihnen auch typische deutsche Sitten zeigen wie z.B. den Weihnachtsmarkt oder den Karneval. Natürlich waren wir aber nicht die ganze Zeit nur unter uns. Wir haben auch mit Freunden Partys gefeiert, Silvester zusammen verbracht, uns im Kino getroffen, waren Schlittschuhlaufen, haben Plätzchen gebacken etc. Als dann auch einmal Schnee lag, den die beiden noch nie zuvor gesehen hatten, mussten wir direkt Schneemänner bauen und eine Schneeballschlacht machen. Für die beiden war das ein sehr besonderer Tag. Die Argentinier sind natürlich auch jeden Tag in die

Schule gegangen und haben dort mit uns fleißig gelernt.

Und dann endlich waren wir am 10.02.2016 an der Reihe, nachdem wir alle Vorbereitungen wie Impfungen, Versicherungen und Geld wechseln abgeschlossen hatten. Unsere Eltern haben uns dann nachmittags in Münster abgesetzt und uns alle verabschiedet, was sehr emotional war. Leider hatte der Flieger nach Frankfurt Verspätung, sodass wir erst zwei Stunden noch in Münster gewartet haben und deshalb den Anschlussflug nach São Paulo (Brasilien) verpassten. Zuerst wussten wir nicht, wie es weiter gehen sollte, aber durch Hilfe unserer Airline haben wir ein Hotelzimmer gestellt bekommen und mussten einen ganzen Tag warten. Im Nachhinein war das aber gar nicht so schlimm, denn auch hier haben wir trotzdem viel Spaß gehabt. Am 12.02. sind wir dann in São Paulo nach 12 Stunden Flug angekommen und dort ging es weiter nach Foz do Iguazu (Brasilien), wo unsere Gastfamilien auf uns gewartet haben. Mit vielen Umarmungen und Küsschen rechts und links - die typische Begrüßung in Argentinien - wurden wir herzlich von unseren Familien begrüßt. Während Johannes schon nach Posadas, die Hauptstadt der Provinz Misiones, gefahren ist, blieb ich noch in Brasilien. Johannes konnte dann schon die große Stadt erkunden und sich schon mal an das Land gewöhnen. Ich bin in der Zeit in Iguazu bei Verwandten von Victoria geblieben und habe die berühmten Wasserfälle in Iguazu gesehen. Die Natur war sehr beeindruckend. Die Pflanzen, das

Klima, die Tiere und auch die Menschen waren ganz anders als bei uns, schließlich waren wir 13.000 km von zu Hause entfernt. Der erste Tag war also sehr anstrengend für uns. Denn wir mussten uns schließlich von der langen und stressigen Reise erholen und uns an die neue Sprache, das Klima und ein ganz anderes Land gewöhnen.

Da wir die ersten beiden Wochen Ferien hatten, hatten wir genug Zeit, Posadas und die Umgebung, unsere Familie und neue Freunde kennenzulernen. Wir waren oft in Paraguay, wofür man nur eine große Brücke über den Fluss Paraná überqueren musste, und an schönen Stränden am Fluss. Wir haben auch die alten Ruinen der Ureinwohner besichtigt. Johannes hat Brasilien gesehen und ich war für eine Woche in Buenos Aires, der Hauptstadt Argentiniens. Uns ist aufgefallen, dass Argentinien und auch die Umgebung viele verschiedene Orte hat, die man bei uns niemals sehen könnte wie z.B. die Wasserfälle, die riesigen, grünen und bunten Bäume in der Stadt, die Tiere im Wald und noch vieles mehr.

Es waren aber nicht nur die Orte, die so atemberaubend waren, sondern auch die Menschen und das argentinische Leben im Allgemeinen, was sich in vielen Bereichen von dem deutschen unterscheidet: Hierzu gehören die Begrüßungsküsse, das lange Aufbleiben in der Nacht, die *siesta* (ein Mittagsschlaf) oder die Offenheit der Menschen, aber auch die typischen argentinischen Spezialitäten. Dort isst man zum

Beispiel sehr viel Fleisch (meistens Rind oder Schwein), ob als *asado*, eine typische Grillparty, oder einfach als Füllung in einer frittierten Teigtasche (*empanadas*). Wir haben aber auch Spezialitäten aus der Provinz probiert wie zum Beispiel die *mandioca*. Das ist eine Art Kartoffel, die süßlich schmeckt und aus der man besonderes Mehl machen kann. Auch typisch für Argentinien ist der Mate, ein Tee, den man warm oder auch kalt als *tereré* trinken kann. Die Menschen hatten immer eine Kanne, einen Becher mit dem losen Tee und einen Strohhalm dabei und haben dann immer den Becher weitergegeben. Mit Fremden zu teilen war dabei für sie kein Problem.

Das haben wir dann auch in der Schule gemerkt, denn nicht nur die Menschen sind offener und kontaktfreudiger als bei uns, denn wirklich jeder ist auf uns zugekommen, sondern auch die Schule allgemein. Wir hatten meisten von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags Unterricht, der ganz anders verläuft als bei uns: Das Instituto Gutenberg ist eine kleine Privatschule, mit knapp 15 Schülern pro Klasse/Stufe, wo man mit Schuluniform zur Schule geht und ein ganz anderes Verhältnis zu den Lehrern hat als bei uns. Für uns war es viel offener und persönlicher. Man konnte einfach so reden, wenn man etwas zu sagen hatte. Es wurde aber trotzdem nie zu laut in der kleinen Klasse.

Gesprochen haben wir die ganze Zeit spanisch. Am Anfang sprachen wir natürlich mehr englisch, aber mit der Zeit entwickelte sich ein gutes Sprachgefühl und durch den zusätzlichen Spanischunterricht von Gisela Smeller, die zweimal an der Loburg zu Gast war, lernten wir die Sprache schnell.



Insgesamt waren diese drei Monate eine tolle Erfahrung im Leben, die wir gerne wiederholen würden. Wir hatten eine schöne Zeit in Argentinien, ein Land, was nicht nur mit seiner Vielfalt glänzt, sondern auch mit seinen Einwohnern. Unsere Gastfamilien haben sich super um uns gekümmert Sie waren immer für uns da, haben uns Argentinien näher gebracht, mit uns gelacht und sind unsere neuen Freunde geworden. Es war eine gute Möglichkeit, eine neue Sprache zu erlernen, eine "neue Welt" zu entdecken und neue Freunde zu finden. Der Abschied viel uns allen sichtlich schwer, aber wir haben uns versprochen in Kontakt zu bleiben.

Einen besonderen Dank möchten wir Frau Gil Martínez und Frau Smeller aussprechen, die diesen Austausch organisiert haben, sich die ganze Zeit um uns gekümmert haben und immer unser Ansprechpartner waren, falls doch nicht alles so verlief wie geplant. Außerdem möchten wir auch einen Dank an unsere Gastfamilien aussprechen, die sich so liebevoll um uns gekümmert haben und uns so eine schöne Zeit bereiteten.

Was wir beide also sagen wollen ist: Der Austausch war ein voller Erfolg und hat uns sehr viel Spaß bereitet und wir können ihn den Loburger Schülerinnen und Schülern nur empfehlen!

Juliane Wedel